

Straße des Friedens 6  
39345 Satuelle  
☎ +49 39058 97851  
📠 +49 39058 97853  
💻 www.tschiches.de  
✉ mail@tschiches.de

26. Februar 2010

**Antrag für den nächsten Landesparteitag/ nächste BDK  
des Kreisverbandes Börde von Bündnis 90 / Die Grünen  
(beschlossen auf der Mitgliederversammlung am 26.02.2010)**

***Der Landesparteitag / die BDK möge beschließen:***

Der Landesparteitag / die BDK von Bündnis 90 / Die Grünen fordert die Regierung der Bundesrepublik Deutschland auf, ihre Truppen bis zum 31.12.2010 aus Afghanistan abzuziehen. Bis dahin muss die Ausbildung der afghanischen Sicherheitskräfte verstärkt werden. Für die Jahre 2011 bis 2013 soll der vorgesehene Etat für die jährlichen Kampfeinsätze in Afghanistan zur Verbesserung der Sicherheitslage und zum Wiederaufbau des Landes verwendet werden. Die Mittel sollen zu je 50% auf die afghanische Regierung und auf zivile Hilfsorganisationen verteilt werden. Das Jahr 2010 soll dafür genutzt werden, einen Vertrag zwischen den Regierungen und den beteiligten NGOs auszuhandeln.

***Begründung:***

Der militärische Einsatz in Afghanistan droht für alle Mächte zu einem zweiten Vietnam zu werden. Zweimal haben bereits in der Vergangenheit Großmächte militärische Niederlagen hinnehmen müssen. Im 19. Jahrhundert war das Großbritannien, im 20. Jahrhundert die Sowjetunion. Die ISAF-Truppen befinden sich jetzt in der gleichen Lage. Die Idee, in einer Region ohne demokratische Tradition eine parlamentarische Demokratie mit militärischer Unterstützung einzuführen, erweist sich als unsinnig. Die Interessen Europas und die deutschen Interessen sind auf keinen Fall am Hindukusch zu verteidigen. Das Militär unterbindet nicht die Terrorbereitschaft von Extremisten, sondern treibt ihnen immer mehr Menschen zu. Eine Partei mit einer starken pazifistischen Tradition – wie Bündnis 90 / Die Grünen in Deutschland – sollte sich auf ihre Wurzeln besinnen. Auch Kriege für die Menschenrechte führen zu ekelregenden Verstößen gegen die Menschenrechte. Mit dem Stichwort Kollateralschaden kann man dieses Dilemma nicht aus der Welt schaffen. Am Hindukusch setzt sich ein Kulturkreis zur Wehr und zwar mit schrecklichen Mitteln, der über Jahrhunderte die Demütigungen des Überlegenheitswahns durch die westliche Welt erfahren hat. Christlich geprägt, hat sie ihre christliche Tradition vergessen. Wenn es um Macht ging und Reichtum anzuhäufen, ist ihr jedes Mittel gegen andere Kulturen dieser Welt recht. Der Versuch der Lösung von schwerwiegenden kulturpolitischen Problemen durch militärischen Einsatz kann in einer globalen Welt nur fatale Folgen haben. Vielleicht muss man für einen Politikwechsel aus der Reihe der Völkerfamilie tanzen. Gezeichnet von einem nie da gewesenen Völkermord, der vom deutschen Boden ausging, sollte dieses Land aus der Reihe tanzen, nicht weil wir besser sind als die anderen, sondern weil uns die schlimmen Folgen dieser Hybris heimgesucht haben. Der Abzug der deutschen Truppen aus Afghanistan ist keine Zerstörung der demokratischen Völkerfamilie sondern ein erster Schritt in die Zukunft unserer Welt, die nicht mehr der Meinung ist, dass der Krieg eine Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln sei.